

78/2017

29. November 2017

## Es lohnt sich! Elektrotechnik nach wie vor beliebt bei Abiturienten

- **Studienanfängerzahlen in der Elektrotechnik und Informationstechnik bleiben stabil, Informatik, Maschinenbau und Bauingenieurwissenschaften verlieren an Beliebtheit**
- **Exzellente Aussichten für Absolventen: Vollbeschäftigung**
- **Mit 17 Prozent Studienanfängerinnen ist die Frauenquote in der Elektrotechnik so hoch wie nie**

Laut Meldungen des Statistischen Bundesamtes fingen im Wintersemester 2017/2018 16.824 Erstsemester ein Studium der Elektrotechnik und Informationstechnik an. Wobei die Fachhochschulen ein leichtes Plus und die Universitäten einen leichten Rückgang verzeichneten. In absoluten Zahlen gesprochen immatrikulierten sich jedoch genauso viele Abiturienten wie im Vorjahr. Verglichen mit anderen MINT-Fächern, die Studierende verlieren, ist das ein positives Ergebnis. „Wir freuen uns über den hohen Zulauf. Es zeigt, dass unsere Bemühungen, mehr Jugendliche für eine Ausbildung in der Elektro- und Informationstechnik zu begeistern, Früchte tragen“, kommentiert Ansgar Hinz, CEO des Technologieverbandes VDE das Ergebnis. Besonders erfreulich sei die Entwicklung der Frauenquote, die noch nie so hoch war. Mit 2.859 Studienanfängerinnen machen die Frauen 17 Prozent aller Erstsemester in den Hochschulen aus. Die Universitäten für sich betrachtet kommen sogar auf das Rekordergebnis von 20 Prozent Frauen in ihren Erstsemester Reihen.

### **Informatik großer Verlierer in den MINT-Fächern**

Obwohl die Berufsaussichten für Informatiker genauso exzellent sind wie die für Ingenieure der Elektro- und Informationstechnik, verlor die Informatik gegenüber dem Vorjahr 4 Prozent, der Maschinenbau sogar knapp 5 Prozent Studienanfänger. „Ein Grund dafür könnte sein, dass sich mit dem digitalen Wandel die Aufgabenbereiche und Kompetenzfelder in der Elektro- und Informationstechnik deutlich wandeln. Mit der Digitalisierung entstehen neue Tätigkeitsfelder, die ein hohes Maß an Systemverständnis, soziale Kompetenz und

Kreativität verlangen. Das macht den Job eines Elektroingenieurs so spannend“, fasst Hinz zusammen. Deutschland benötige die Technikexperten, die eine solide Ausbildung in den Grundlagenfächern Mathematik, Physik und Informatik durchlebt haben, bevor sie sich spezialisieren.

### **100.000 Ingenieure der Elektro- und Informationstechnik gesucht**

Nicht zuletzt sprechen die einmaligen Karriereaussichten für Absolventen für sich: Maximal fünf Bewerbungsschreiben und zwei Vorstellungsgespräche, so sieht die Bilanz einer Umfrage des VDE unter seinen Berufsanfängern aus. Jeder fünfte Absolvent geht sogar ohne ein Bewerbungsschreiben und jeder vierte ohne ein Vorstellungsgespräch an den Karrierestart. „Viele wurden vom Fleck weg eingestellt, ohne überhaupt ein Bewerbungsgespräch durchlaufen zu haben. Welche Berufsgruppe kann das schon vorweisen“, freut sich Ansgar Hinz, der selbst Elektroingenieur ist. In den nächsten zehn Jahren fehlen nach Berechnungen des VDE 100.000 Ingenieure der Elektro- und Informationstechnik. Die 16.824 Erstsemester haben mit der Wahl ihres Studienfaches daher alles richtig gemacht.

#### **Über den VDE:**

Der VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik ist mit 36.000 Mitgliedern (davon 1.300 Unternehmen) und 1.600 Mitarbeitern einer der großen technisch-wissenschaftlichen Verbände Europas. Der VDE vereint Wissenschaft, Normung und Produktprüfung unter einem Dach. Die Themenschwerpunkte des Verbandes reichen von der Energiewende über Industrie 4.0, Smart Traffic und Smart Living bis hin zur IT-Sicherheit. Der VDE setzt sich insbesondere für die Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie den Verbraucherschutz ein. Das VDE-Zeichen, das 67 Prozent der Bundesbürger kennen, gilt als Synonym für höchste Sicherheitsstandards. Hauptsitz des VDE ist Frankfurt am Main.

[www.vde.com](http://www.vde.com)

**Pressekontakt:** Melanie Unseld, Tel. 069 6308461, [melanie.unseld@vde.com](mailto:melanie.unseld@vde.com)